

Prof. Dr. Andrä Wolter

**Einleitung zu: Fachforum III  
- Hochschule -**

Fachtagung von BMBF/DIPF/KMK zur  
Bildungsberichterstattung

Berlin, 23. Juni 2008

## Hochschule als Teil der nationalen Bildungsberichterstattung

- (1) Konzept der BBE: systemische Orientierung, Bildung im Lebensverlauf, indikatorenbasiert
- (2) Grundentscheidung: Hochschule als Teil der nationalen BBE; Bildungsbericht mehr als ein Schulbericht
- (3) BBE mehr als ein Datenreport, aber weniger als ein Sachverständigengutachten
- (4) National: Indikatorenbasierte Berichterstattung im Hochschulbereich wesentlich noch Neuland
- (5) Vorarbeiten: u.a. Hochschulstatistische Kennzahlen (StaBa), TLF-Berichterstattung, Länder-EAG

# Deutscher Bildungsbericht im internationalen Vergleich: Unterschiede und Gemeinsamkeiten

- (1) Vergleichsberichte: Kanada, USA, Schweiz, OECD-EAG
- (2) Aufbau: nach Bildungsbereichen oder nach übergreifenden Themen
- (3) Art der Einbeziehung des Hochschulsektors
- (4) Textsorte: deskriptiv oder problemanalytisch
- (5) Indikatorenbasierung und Indikatorenverständnis

## Hochschulindikatoren im deutschen Bildungsbericht im internationalen Vergleich

- (1) Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten in der Ausgestaltung nationaler Bildungsberichte
- (2) Deutschland: Konsortium aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Statistikämtern
- (3) Andere Textsorte (stärker interpretativ-analytisch)
- (4) Gemeinsam: keine Handlungsempfehlungen
- (5) Deutschland: Weites, weniger strikt operationales Indikatorenverständnis (Unterscheidung zwischen Indikatoren und Kennzahlen); kein Bericht basiert auf einem theoretisch elaborierten Indikatorenmodell
- (6) Dennoch große Gemeinsamkeit in den Indikatoren/feldern
- (7) Orientierung am Kontext-Input-Prozess-Output-Outcome-Modell der Auswahl u. Ordnung v. Indikatoren

## Hochschulindikatoren im deutschen Bildungsbericht im internationalen Vergleich

- (8) Dtl.: Eigenes Hochschulkapitel, hochschulbezogene Indikatoren auch in den übergreifenden Kapiteln
- (9) Gemeinsam: Konzentration auf quantitative Entwicklungen und Zusammenhänge (z.B. Hochschulbesuch, Finanzierung, Effektivität, Übergänge, Erträge)
- (10) Gemeinsam: Zurückhaltung bei komplexen theoretischen Konstrukten (Kompetenzen, Qualität)
- (11) Mit Ausnahme der Schweiz werden Indikatoren nicht institutionell ausgewiesen → Trennung zwischen BBE und „ranking“
- (12) Klare Trennung zwischen Bildungs- und Forschungsberichterstattung (Ausnahme: FuE in der Hochschulfinanzstatistik, Personalstatistik)

## Was sind Indikatoren?

- (1) Quantitativ darstellbare „Repräsentanten“ für komplexere Sachverhalte
- (2) Auswahl und Ordnung der Indikatoren folgt dem Kontext-Input-Prozess-Wirkung-Modell
- (3) Unterscheidung zwischen Indikatoren und Kennziffern/zahlen
- (4) Anforderungen an Indikatoren:
  - konzeptionelle Begründbarkeit (Relevanz, Indikandum)
  - regelmäßige Erhebung, Zeitreihen
  - Erfüllung messtheoretischer Kriterien
  - n. M. internationale Vergleichbarkeit, Ländervergleich
  - n. M. soziale Differenzierung der Komponenten
- (5) Bildungspolitische Steuerungsrelevanz der Indikatoren

## **Stärken der Hochschulindikatoren in der Bildungsberichterstattung**

- (1) Auswahl eines international üblichen Sets an Indikatoren
- (2) Insgesamt gute Datenbasis (amtl. Hochschulstatistik, Surveys aus der Hochschulforschung)
- (3) Brennpunkt auf bildungspolitisch zentrale Fragen quantitativer Hochschulentwicklung
- (4) Übergänge Schule-Hochschule und Hochschule-Arbeitsmarkt/Beschäftigung besonders gut dokumentiert

## Schwächen der (Hochschul-)Indikatoren

- (1) Nicht alle relevanten Veränderungen im Hochschulsystem können mit Indikatoren abgebildet werden
- (2) BBE hat keine exklusiven Datenquellen
- (3) Gravierende Datendefizite im Hochschulbereich:
  - ▶ Bildungsverläufe über Institutionen hinweg
  - ▶ Verläufe in Institutionen (Indikatorenprojekt des StaBa)
  - ▶ Qualität des Studiums und der Lehre
  - ▶ Kompetenzmessungen
  - ▶ Soziale Faktoren in der amtlichen Statistik

➔ **Chancen durch nationales Bildungspanel?**



# Hochschulindikatoren 2006 und 2008

**2006**

**2008**

F 1 Übergänge in die Hochschule

F 1 Studienanfänger

F 2 Studienanfänger

F 2 Lehrpersonal

F 3 Studieneffektivität

F 3 Studienfinanzierung

F 4 Absolventen

F 4 Studienverläufe

F 5 Hochschulabsolventen

Sowie hochschulbezogene Informationen in den Abschnitten B (Grundinformationen), I (Erträge) u. Schwerpunktkapitel (2008 Übergänge)

# Bildungsbericht 2008: Wichtige Ergebnisse zur Situation der Hochschulen

## Quantitative Hochschulentwicklung

- ▶ Zentrale hochschulpolitische Entwicklungsziele haben an Bedeutung keineswegs verloren, gerade im internationalen Vergleich
- ▶ Anteil der Studienberechtigten steigt, aber Studiennachfrage bleibt zu gering
- ▶ Zahl und Anteil der Hochschulabsolventen steigt leicht, bleibt aber weit von den Zielzahlen entfernt

# Bildungsbericht 2008: Wichtige Ergebnisse zur Situation der Hochschulen

## Beteiligungsmuster an Hochschulbildung

- ▶ Geringe Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule
- ▶ „Feminisierung“ des Hochschulbesuchs und des Absolventenangebots hält an
- ▶ Zunehmende „Akademisierung“ des Hochschulbesuchs

# Bildungsbericht 2008: Wichtige Ergebnisse zur Situation der Hochschulen

## Infrastruktur des Hochschulsystems

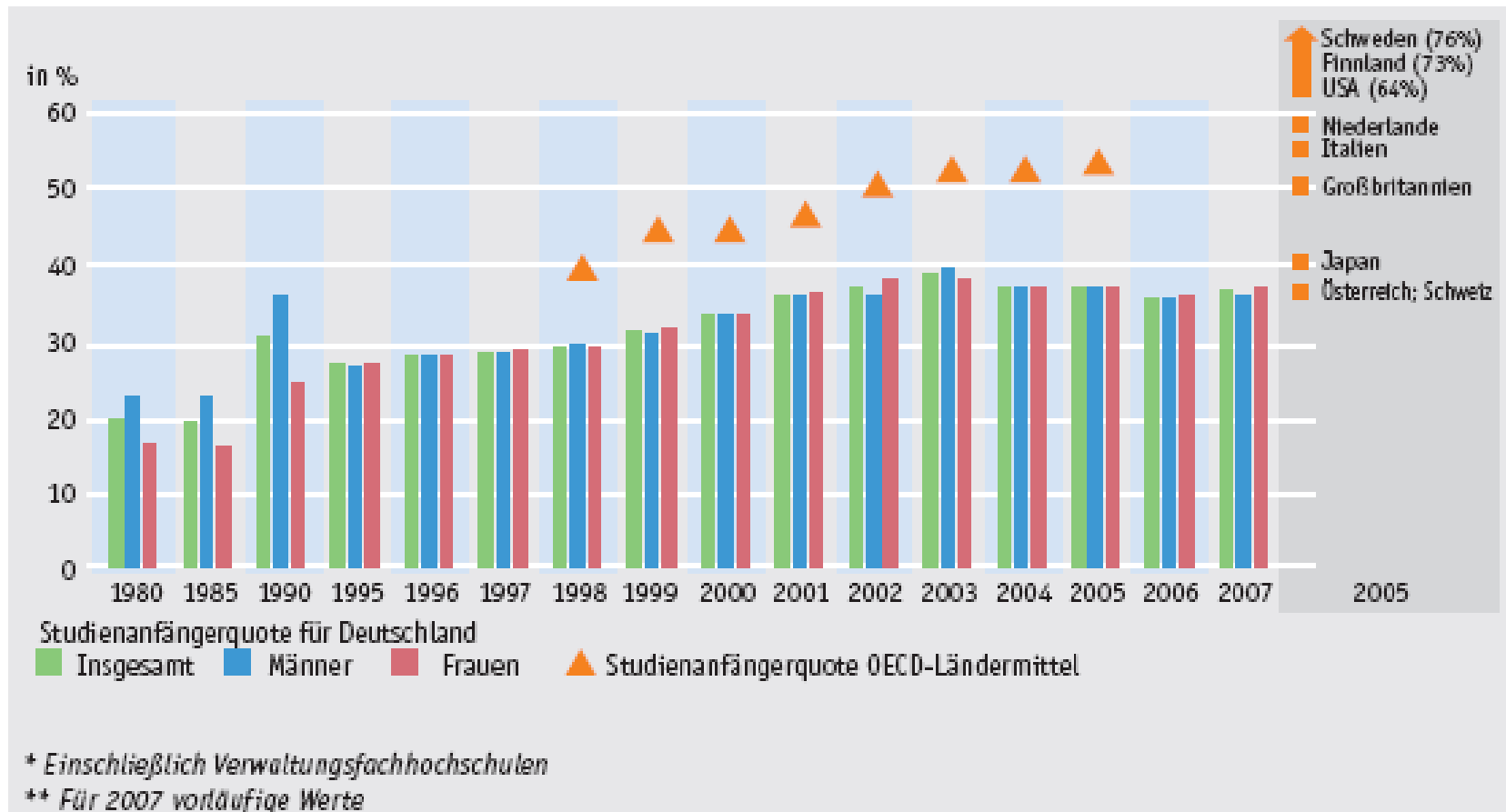
- ▶ Ausbau von Bachelorstudienangeboten schreitet voran
- ▶ Keine Verbesserung der Betreuungsrelationen, Personalentwicklung stagniert
- ▶ Ein Viertel bis ein Drittel der Studierenden in prekären finanziellen Verhältnissen
- ▶ Zunehmender Elternanteil, sinkender staatlicher Anteil an der Studienfinanzierung
- ▶ Anteil von Stipendien an der Studienfinanzierung verschwindend gering

# Bildungsbericht 2008: Wichtige Ergebnisse zur Situation der Hochschulen

## Studienverläufe

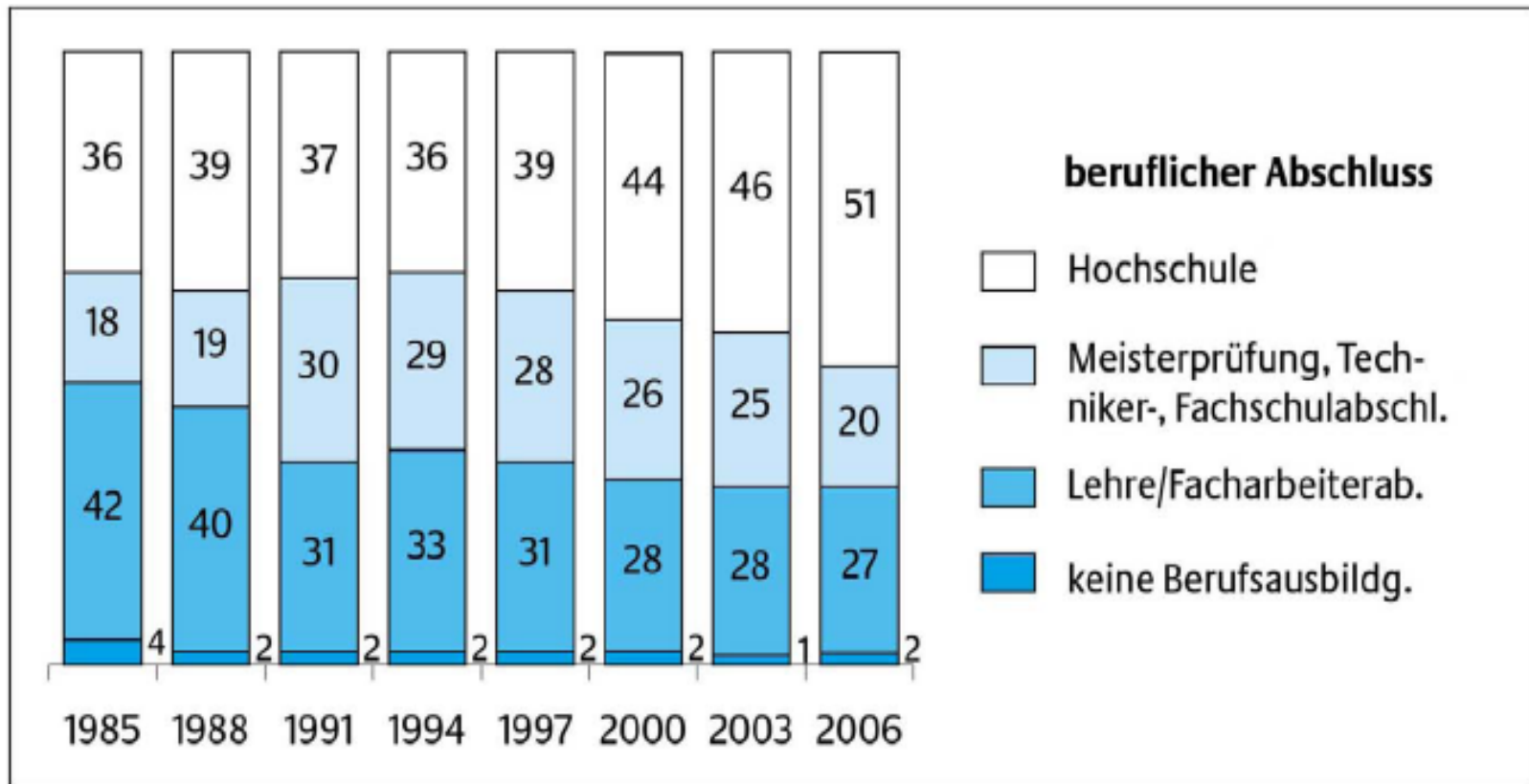
- ▶ Fachwechsel nicht so häufig
- ▶ Leichte Abnahme der durchschnittlichen Studienzeiten
- ▶ Rückläufige Entwicklung der Studienabbruchquote, aber hohe Abbruchquote in den Ingenieur- und Naturwissenschaften
- ▶ Neue Studiengänge: noch kein klares Bild

## Studienanfängerquote\* 1980 bis 2007\*\* nach Geschlecht und im internationalen Vergleich (in %)

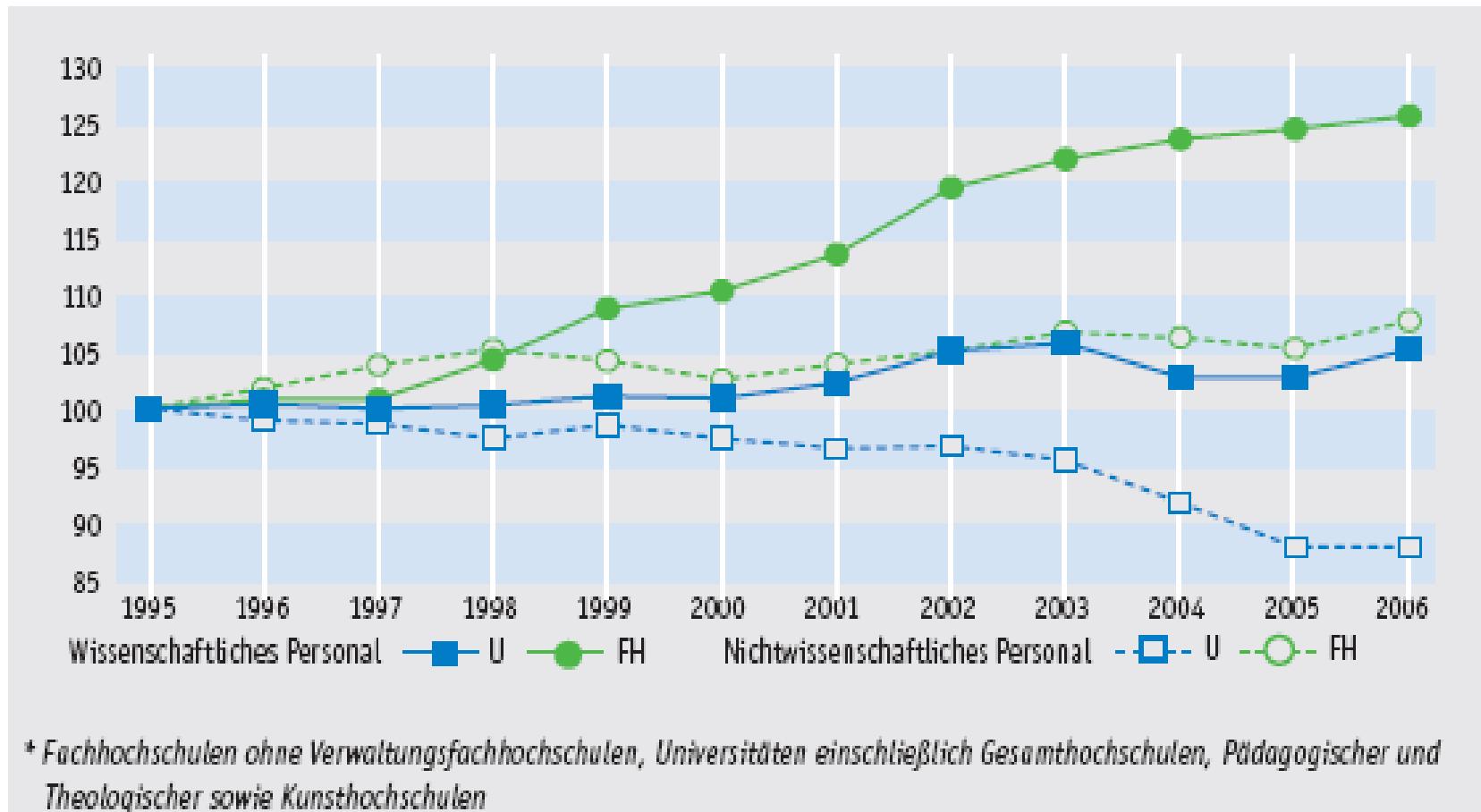


## Höchster beruflicher Abschluss der Eltern 1985-2006

Studierende in %

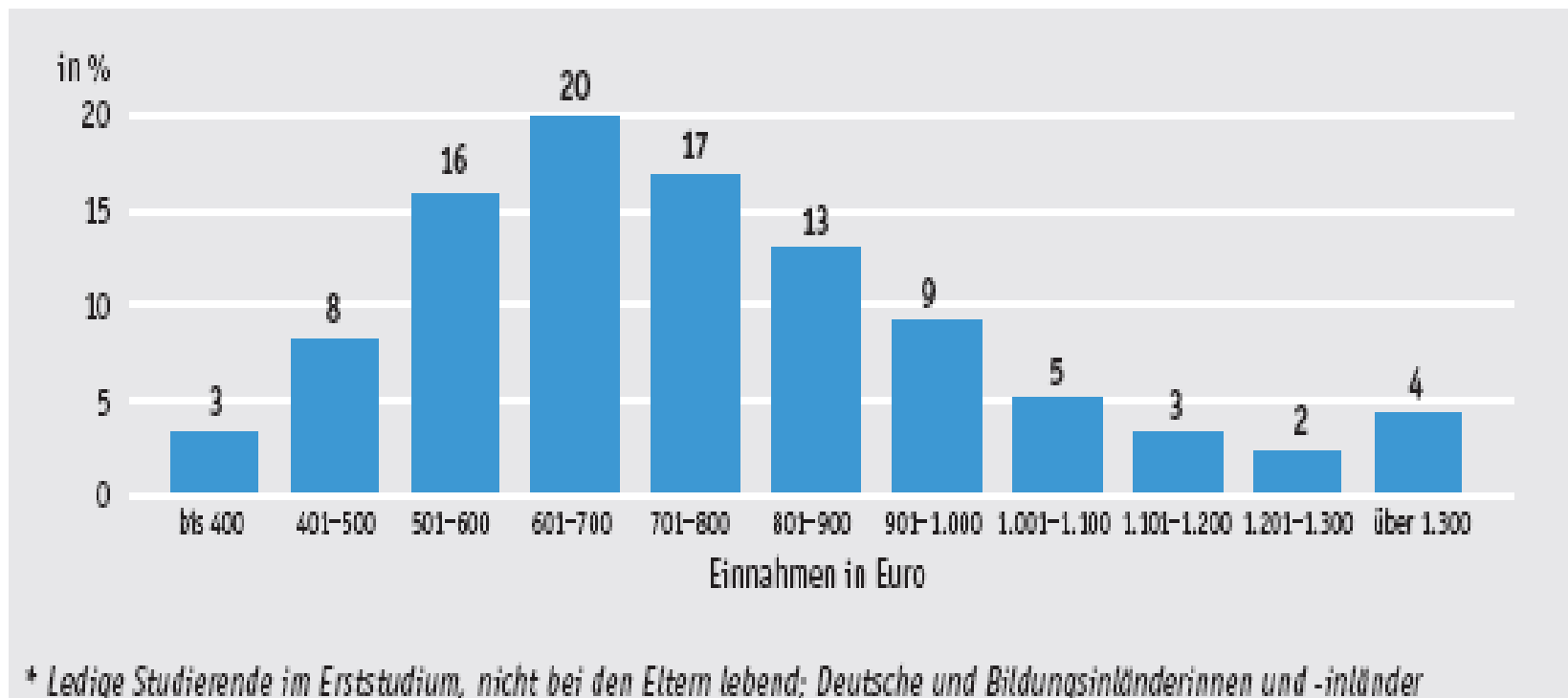


## Wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal 1995 bis 2006 nach Hochschulart\* (Vollzeitäquivalente, Index 1995 = 100)

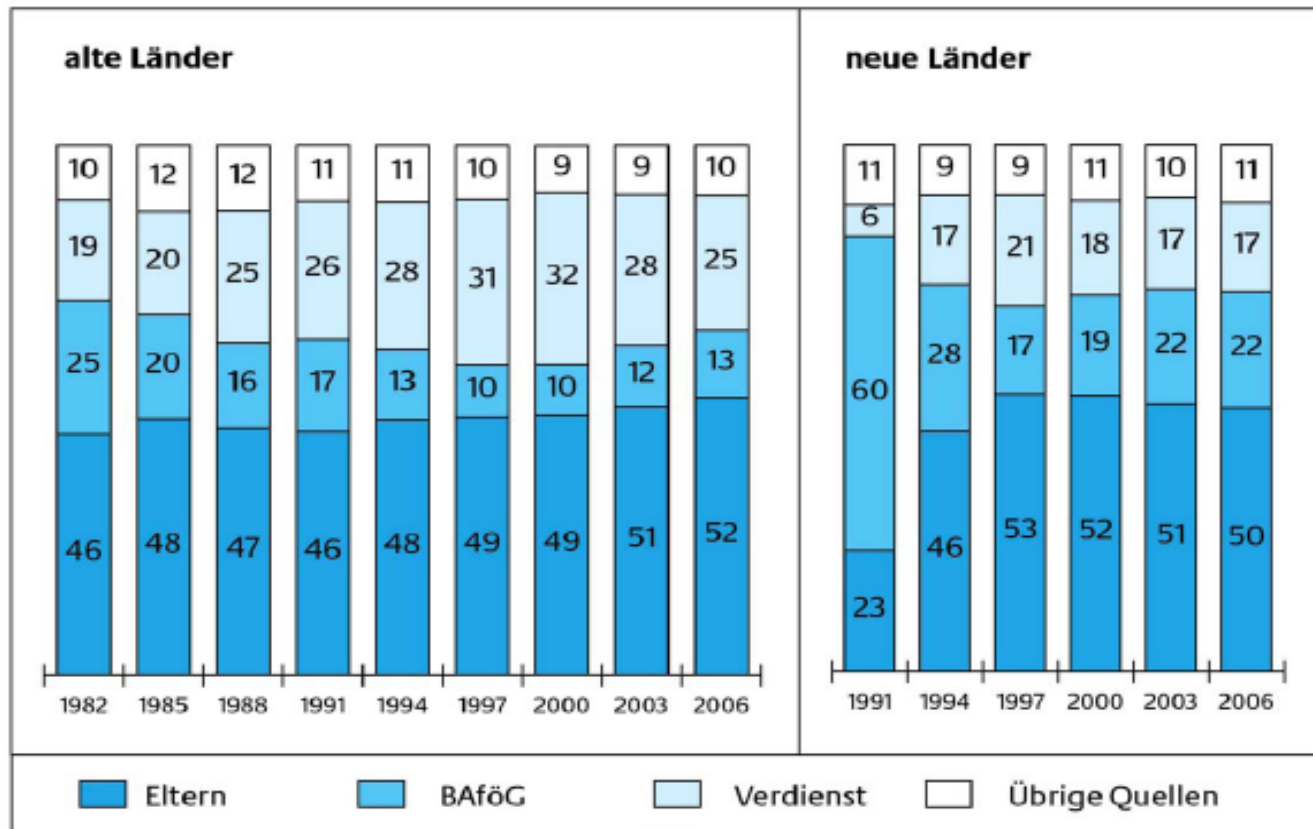




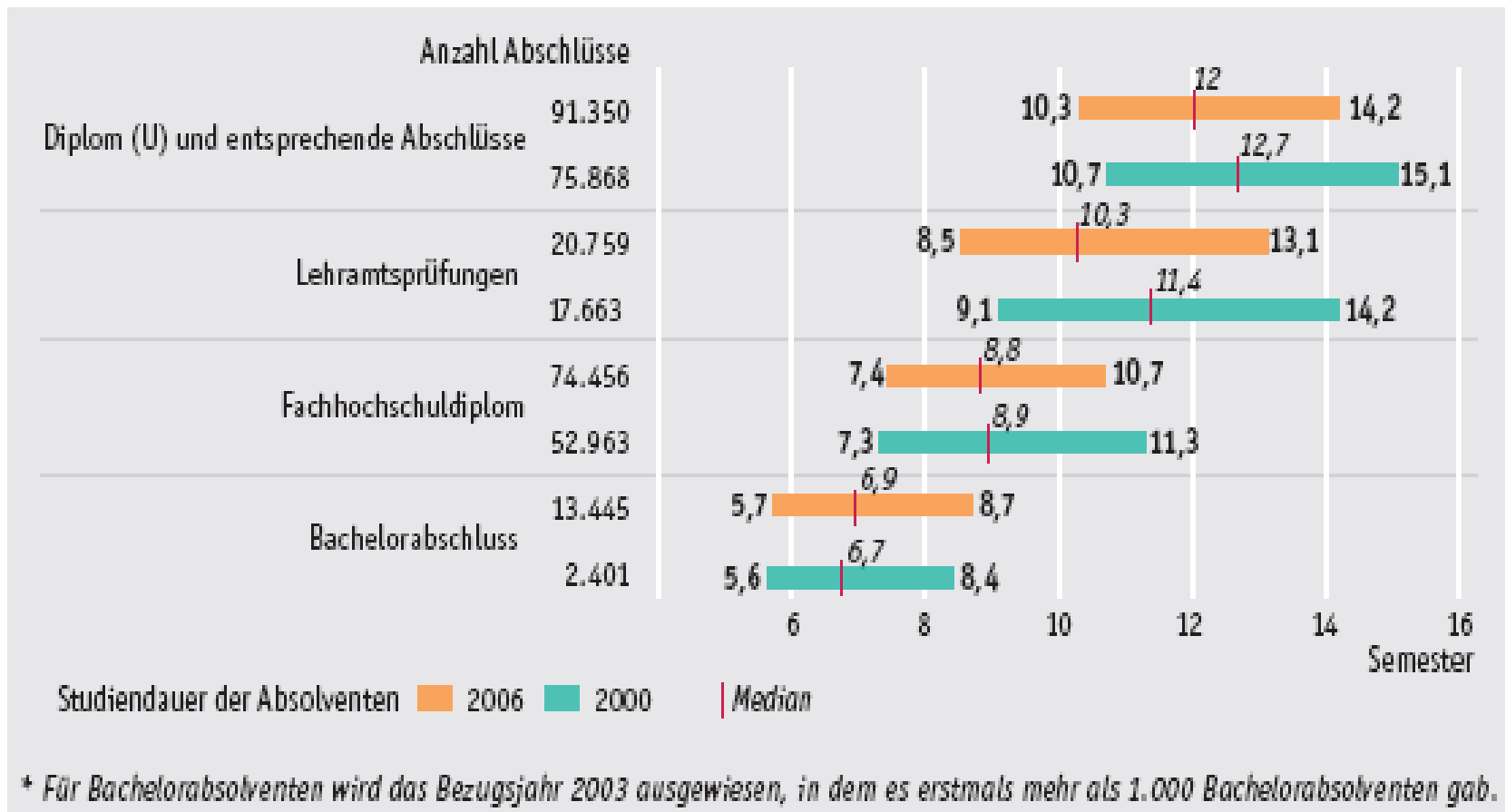
## Monatliche Einnahmen der Studierenden\* 2006 nach Einkommensgruppen (in %)



## Zusammensetzung der monatlichen Einnahmen nach alten und neuen Ländern Bezugsgruppe „Normalstudent“, Quellenanteil in %



## Gesamtstudiendauer 2000\* und 2006 nach Abschlussarten (in Semestern; Median und Quartile)



## Studienabbruchquoten für deutsche Studierende im Erststudium 1999, 2002, 2004 und 2006 nach Abschlussarten insgesamt (in %)

Hochschulart Fächergruppe Studienbereich Abschlussart	Studienabbruchquote											
	Insgesamt				Männer <sup>1)</sup>				Frauen <sup>1)</sup>			
	1999	2002	2004	2006	1999	2002	2004	2006	1999	2002	2004	2006
	in %											
<b>Insgesamt</b>	23	25	22	21	25	27	25	26	20	23	18	15
Universitäten	24	26	24	20	26	29	27	25	23	24	21	16
Fachhochschulen	20	22	17	22	23	24	22	26	13	18	10	14
Bachelor Universität	/	/	/	25	/	/	/	34	/	/	/	19
Bachelor Fachhochschule	/	/	/	39	/	/	/	42	/	/	/	35